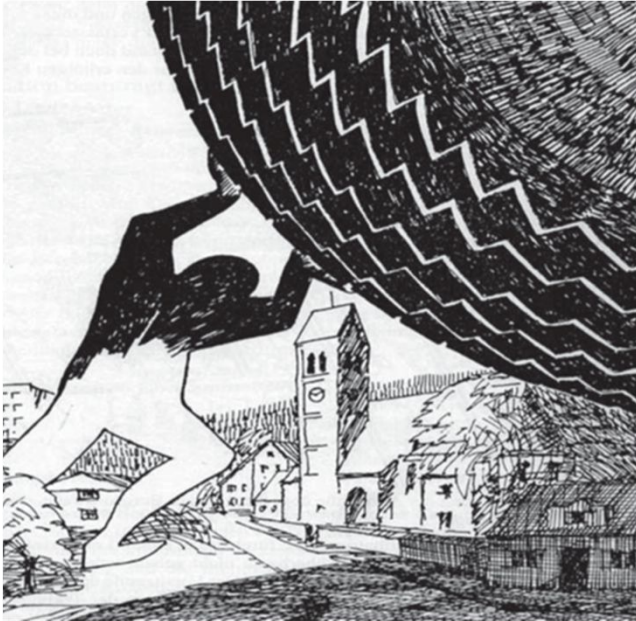


Für ein lebenswertes Aubing



Machbarkeitsstudie zur verkehrlichen Anbindung zwischen Freiham und Aubing

Die Sicht der Bürgervereinigung Aubing-Neuaubing e.V.

Unsere Sicht I

Nachdem wir davon ausgehen, dass der Verkehr in Freiham durch das unterlegte Mobilitätskonzept umwelt- und menschenfreundlich abgewickelt werden kann, sollte dies auch für den Freihamer Quell- und Ziel-Verkehr möglich sein. Daher fordern wir:

- Anschluss der Aubinger Allee an Aubing nur für den Umweltverbund (Busse, Fahrräder, Taxen....)
- Keine „Ableitung der (MIV)-Verkehre über Alt- und Neuaubing“ – schon gar nicht über 30er Bereiche und entlang der Schule und über Schulwege
- **Georg-Böhmer Straße ausbauen als „Bahnhofsstraße“ und für Anschluss der Potentialfläche (mit Fahrradwegen)**
- Keine zusätzliche Belastung des Aubinger Ortskerns inklusive der Altostraße und der Wohnstraßen östlich der Altostraße
- Der Geschichtspfad und das Naherholungsgebiet inkl. Autobahndeckel muss unangetastet bleiben – keine Variante 7a oder 7b
- Der Germeringer Weg ist offen zu halten als Verbindung von Aubing nach Germering



Kein MIV Anschluss von Freiham an (Alt)-Aubing, keine Variante 6 oder 7

Unsere Sicht II

Durch Ertüchtigung des Autobahnanschlusses an die A99 West und der A99 West selbst muss die individuelle Mobilität der Neubürger und des Gewerbes sichergestellt werden.

- Der Neubau einer Umgehungsstraße (Variante 7a, 7b, sonstige Varianten) ist ein Relikt aus der Zeit der „autogerechten Stadt“ und abzulehnen
- Der Durchgangsverkehr aus dem Landkreis ist auf der B2 und auf der A99 zu halten
- Der Umleitungsverkehr der A99 bei Problemen auf der Autobahn muss aus dem 22. Stadtbezirk herausgehalten werden
- **Ableitung und Umleitung des MIV** – in alle Richtungen - **über die A99** und nicht über Aubing



Die A99 wurde und ist als die MIV Umgehungsstraße für den 22. Stadtbezirk definiert

Unsere Sicht III

Der ÖPNV (U-Bahn, S-Bahn) und Umweltverbund muss vor Realisierung des 2. RA so ertüchtigt werden, dass die **KFZ-Nutzung unattraktiv** wird. Die Verkehrswende kann im gesamten 22. Stadtbezirk beginnen.

- U-Bahn Pasing-Freiham gleichzeitig mit der U5 Laim-Pasing bauen
- 10 Minuten Takt auf S4 und S8
- Massive Erhöhung der Bustaktung (im Gleichtakt mit Fertigstellung 1.RA ff.)
- Einführung von Kurzstrecken für den gesamten ÖPNV für die Fahrt von Alt-Aubing, Neuaubing, Westkreuz zum Stadtteilzentrum Freiham



„Ausbau (des ÖPNV) vor Neubau des 2. Realisierungsabschnittes (RA2)“. Der Öffentliche Nahverkehr ist zum attraktiven Hauptverkehrsträger im 22. Stadtbezirk auszubauen. Die massive Stärkung des gesamten Umweltverbundes (ÖPNV, Taxi, Carsharing, Fußgänger, Fahrrad) muss das Ziel sein.

Unsere Sicht IV

Das Mobilitätskonzept für Freiam Nord ist, soweit sinnvoll, auf den gesamten 22. Stadtbezirk auszudehnen



Mobilitätskonzept für Freiam Nord **und den gesamten 22. Stadtbezirk**



Ein Leben ohne Auto ermöglichen

Wie kann eine zukunftsfähige Mobilität für das Siedlungsgebiet Freiam Nord aussehen? Der Stadtrat hat 22 konkrete Maßnahmen für eine stadt- und umweltverträgliche, innovative Mobilität beschlossen.

Auf der Grundlage des Beschlusses „Mobilitätsplan für München – Modellstadt München 2030“ hat der Stadtrat im Februar 2020 eine Vielzahl an Maßnahmen für Freiam beschlossen, die in ein integriertes Mobilitätskonzept münden. Damit soll Freiam zu einem Modellprojekt für einen autoreduzierten neuen Stadtteil mit einer hohen Lebens- und Aufenthaltsqualität werden.



© Thomas Topf / LHM

Fazit

- Die vorliegende Machbarkeitsstudie zum Anschluss Freiham-Aubing bildet nur einen kleinen Ausschnitt der Verkehrsproblematik im 22. Stadtbezirk ab.
- Wesentliche Elemente wie z.B. der Fahrradverkehr, die Planungen zur Straßenbahn 17, die Sperrung der Eichenauer Straße etc. sind nicht berücksichtigt.
- Das in Arbeit befindliche Verkehrskonzept für den 22. Stadtbezirk überlagert die Machbarkeitsstudie komplett.



Konkrete Empfehlungen für eine Umsetzung können aus der Machbarkeitsstudie NICHT abgeleitet werden.

Definition und Umsetzung eines gesamtheitlichen Verkehrs- /Mobilitätskonzept für den 22. Stadtbezirk muss das Ziel sein.

*Anmerkung: Aufgabe der Studie war es auch „Untersuchungen im Nahbereich **und im Netzzusammenhang** durchzuführen“. Das leistet sie nicht. Betrachtet wird nur der Nahbereich. Die vorliegende Machbarkeitsstudie lässt die bestehende Verkehrsproblematik des 22. Stadtbezirks im Netzzusammenhang (Anlage 1 der Ausschreibung) außen vor und ignoriert noch zu prüfende Lösungsansätze wie Attraktivierung des Fahrradverkehrs, Straßenbahn 17, Sperrung Eichenauer Strasse...*